

# Lieber Briefmarken sammeln!

Auch Dr. Ulrich Ferchenbauer hat sich mit einiger Entrüstung an den Autor des KURIER-Kommentars vom 17.7.2014 gewandt. Briefmarkensammler seien humorlos – das wollte er als gerichtlich beeideter Sachverständiger auf keinen Fall unbeantwortet lassen.

In unserem September-Heft ist Chefredakteur Mag. Anton Tettinek ebenfalls auf diesen Kommentar eingegangen. Auch er hat das Bild unseres Hobbys zurechtgerückt.

Sehr geehrter Herr Friedel!

In Ihrem Kommentar in der Tageszeitung KURIER am Donnerstag, dem 17. Juli 2014, „Sinnlose Empörung“ schreiben Sie unter anderem „[...] diese Geste ist tausendfach vor und in den Stadien zu sehen. Wer diese Veralberung nach einer Niederlage nicht verkraftet, ist humorlos und sollte lieber Briefmarken sammeln. [...]“.

Ich denke, Sie haben mit dieser Äußerung Tausende Briefmarkensammler nicht nur in Österreich – und wie ich hoffe unabsichtlich – verunglimpft und ich fühle mich berechtigt und auch verpflichtet, dieses Bild ein wenig zurechtzurücken.

Da Sie vermutlich kein Briefmarkensammler sind, wird es Ihnen entgangen sein, dass sich dieses durchaus geistig anspruchsvolle Hobby in den letzten Jahrzehnten sehr stark verändert hat: Das frühere, vielleicht wirklich geistig nicht sehr anspruchsvolle, Aneinanderreihen von einzelnen Briefmarken („ich suche noch die Nummer 56 von Österreich...“) steht heute absolut nicht mehr im Mittelpunkt der Philatelie! Das moderne Sammeln ist hingegen sehr stark posthistorisch und wissenschaftlich erweitert worden, im Zentrum steht heute eher der Aufbau von Sammlungen nach durchaus wissenschaftlichen Gesichtspunkten. Seltene Destinationen, Frankaturen, Abstempelungen, Heimatsammlungen etc. bilden den Schwerpunkt des veränderten philatelistischen Geschehens, zahlreiche hochinteressante und akribisch erforschte Publikationen im In- und Ausland sind beredte Zeugen dafür. So habe u.a. ich mit gleichgesinnten Freunden bereits in 7. Auflage ein Handbuch und einen Spezial-Katalog der österreichischen Philatelie von 1850-1918 herausgebracht, die letzte Auflage im Jahr 2008 umfasst vier Bände mit über 3.200 Seiten und tausenden Abbildungen.

In diesem Zusammenhang möchte ich schon darauf hinweisen, dass zwar die Numismatik seit langer Zeit als anerkannte Hilfswissenschaft der Geschichte hohes Ansehen genießt, dies gilt sicherlich auch für die Philatelie und posthistorische Forschung der letzten Jahrzehnte! Haben Sie gewusst, dass kein anderer Gegenstand als die Briefmarke den Wechsel eines politischen Systems schlagartig und augenfällig widerspiegelt? Dass Feldpost-Einrichtungen und die erhalten gebliebenen Belege aus diesen schrecklichen Zeiten eine ungeheuer wichtige Hilfe für die Erforschung auch militärischer und zeitgeschichtlicher Umwälzungen darstellt, dass aber andererseits auch die Briefmarke durchaus nicht nur Symbol des jeweiligen Staates und seiner politischen Führung, sondern darüber hinaus auch Zeugnis seiner Kultur, seiner bedeutenden Kunstschätze und seiner hervorragenden Persönlichkeiten darstellt?

Es ist eine kulturpolitische Schande, wenn es bis heute in Österreich – als einzigem mitteleuropäischem Land – kein Post- (oder



Prof. Dr.  
Ulrich Ferchenbauer

## Kommentar

WALTER FRIEDL

### Sinnlose Empörung

**Die Deutschen feierten ihren WM-Sieg etwas ausgelassen – na und?**

Es war ein vermeintlich aufgelegter Elfmeter für alle Moralapostel dieser Welt. Als ein Teil des deutschen WM-Siegerteams in gebückter Haltung über die Argentinier sang „So gehen die Gauchos“, war Empörung angesagt. Von Rassismus war schnell die Rede, sogar von „ekelhaften Nazis“. Das ist purer Schwachsinn. Diese Geste ist tausendfach vor und in den Stadien zu sehen. Wer diese Veralberung nach einer Niederlage nicht verkraftet, ist humorlos und sollte lieber Briefmarken sammeln. Jetzt wieder den „hässlichen Deutschen“ zu beschwören, ist völlig daneben – dieser moralinsaure Elferschuss verfehlt das Tor.

walter.friedl@kurier.at

Philatelie-) Museum gibt und dass die hervorragende und inhaltlich bestens bestückte Post-Bibliothek seit der Privatisierung der PostAG nicht mehr zugänglich ist! Andererseits ist die PostAG bemüht, nach wie vor ansprechende und künstlerisch gestaltete Briefmarken herauszugeben, obwohl die Briefmarke an sich mehr und mehr an Bedeutung im postalischen Betrieb verliert.

Als jahrelanger Mitarbeiter in den Ministersekretariaten des Unterrichts-, Kunst- und Wissenschaftsministeriums (zuletzt als Leiter der Presse- und Informationsabteilung), aber auch als langjähriger Obmann des „Verbandes österreichischer Briefmarkenprüfer“ und des ältesten österreichischen Philatelisten-Clubs „VINDOBONA“ und als gerichtlich beeideter Sachverständiger für Briefmarken, muss ich das Zerrbild des Briefmarkensammlers zurechtrücken und möchte Sie abschließend bitten, auch ein paar korrigierende und ergänzende Zeilen gelegentlich in Ihrer Tageszeitung zu veröffentlichen.

P.S: Erlauben Sie mir noch den abschließenden Hinweis: Ich habe noch nie einen wirklich guten Briefmarkensammler und sich mit philatelistischen Problemen intensiv beschäftigenden Menschen gesehen, der nicht bis ins hohe Alter geistig vollkommen rege geblieben ist, so dass der Schluss naheliegt: wir hätten viel weniger Alzheimererkrankungen, wenn sich viele Menschen u.a. auch mit diesem interessanten, geistig anspruchsvollen und schönen Hobby beschäftigen würden! Auch wenn wir zurückdenken: Viele, die aus politischen oder anderen Gründen aus ihrer Heimat flüchten mussten (z.B. nach dem Anschluss Österreichs 1938) konnten ihre wertvollen Briefmarken ins Ausland mitnehmen (ihre anderen Besitztümer wie Häuser, Bilder etc. mussten sie zurücklassen) und sich damit eine neue Existenz aufbauen!

PPS: Über Anforderung lasse ich Ihnen gerne kostenlos eine Garnitur meines Handbuches zu-senden.

*Dr. Ulrich Ferchenbauer*



## Verband Österreichischer Philatelistenvereine

### Eine Mitgliedschaft beim VÖPh bringt zahlreiche Vorteile:

- Aktuelle Informationen
- Tauschmöglichkeiten
- Neuheitenbeschaffung
- Beisammensein und Wissensaustausch mit Gleichgesinnten
- Kompetente Beratung
- Philatelistisches Jahresgeschenk
- Bewertung von Sammlungen
- Begutachtung von Briefmarken
- Philatelistische Bibliothek
- Ausstellungsmöglichkeiten
- Attraktive Veranstaltungen in ganz Österreich
- Gratisbezug der philatelistischen Fachzeitschrift „Die Briefmarke“



### Der Verband Österreichischer Philatelistenvereine freut sich auf Ihren Besuch!

- Information & Beratung
- Mitgliedschaft im Verein oder direkt im Verband
- Fachzeitschrift „Die Briefmarke“

### ... und die praktische Sammelmappe für einen kompletten Jahrgang!

Mit passenden Metallstäben ausgestattet, können die Zeitschriften ungelocht aufbewahrt und einfach durchgeblättert werden; stirnseitig mit Einschubtasche zur Beschriftung.  
**Zum Preis von € 7,00 zzgl. Porto im Verband erhältlich.**

Besuchen Sie uns auch auf unserer Homepage: [www.voeph.at](http://www.voeph.at)